



Positionspapier Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e.V. (BUZZ)

Stand: 23.09.2020

Inhalt

1. Zeitgenössischer Zirkus & sein Potenzial
2. Kulturpolitische Forderungen
 - Ausbildung
 - Kurationsräume
 - Förderstruktur
3. Der Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e.V. (BUZZ)
4. Projekte des BUZZ
Impressum & Kontakt

1. Zeitgenössischer Zirkus & sein Potenzial

Zeitgenössischer Zirkus ist eine aufstrebende Sparte der Darstellenden Künste, die sich in Deutschland derzeit stark entwickelt und im Ausland ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft ist. Die Ästhetik sowie künstlerische Sprache des Zeitgenössischen Zirkus leben von seiner Vielfalt und dem Anspruch, künstlerische und körperliche Grenzen mit seinen Mitteln auszuloten und zu erweitern, auch indem er Symbiosen mit anderen Ausdrucksformen eingeht.

Stücken des Zeitgenössischen Zirkus liegen unterschiedlichste künstlerische Konzepte zu Grunde, die von gesellschaftsrelevanten Themenexkursen über ästhetische Fragestellungen bis hin zu experimentellen Formaten reichen. Der Zeitgenössische Zirkus offeriert dabei eine andere Perspektive auf Körper und Raum, indem er die Dramaturgie beispielsweise in die Vertikale verlegt. Seine Akteure*innen bespielen nicht nur Zirkuszelte, sondern sind aufgrund ihrer Agilität und genreübergreifenden Arbeitsweise auch darüber hinaus auf Theaterbühnen und veranstaltungsfernen Orten, wie z.B. verlassenen Fabrikhallen, zu finden. Seine Dramaturgie beruht nicht mehr auf dem babylonischen Aufbau von Tricks, sondern vielmehr auf theatralen Formaten, die sich von der Persönlichkeit, Biografie, Technik und Körperlichkeit der Performer*innen herleiten.

Wir verstehen den Zeitgenössischen Zirkus als innovativen Inkubator, der durch seine transdisziplinären, ressourcen-erfinderischen und urban-nomadischen Praktiken, als ein wichtiger Impulsgeber für den Kultursektor der Zukunft zu betrachten ist.

Künstlerisches und gesellschaftliches Potenzial des Zeitgenössischen Zirkus

Der Zeitgenössische Zirkus ist eine zugangsoffene Kunstform:

- Er ist primär nonverbal und durch seine stark körperliche und visuelle Sprache ermöglicht er einen niedrighwelligen und inklusiven Zugang, auch für ein interkulturelles und intergenerationelles Publikum.
- Er wird nicht als „Elitenkultur“ wahrgenommen und aufgrund dadurch resultierender geringerer Schwellenängste können weite Teile der Gesellschaft erreicht werden.
- Zirkus ist affektiv; er hat immer einen bewussten Bezug zum Publikum.

Der Zeitgenössische Zirkus ist ein Brückenbauer:

- Er kann gesellschaftlich relevante Themen nahbar und spezifisch beleuchten, indem er, im Austausch mit dem Publikum, eine inhaltliche Auseinandersetzung ermöglicht.
- Er kann sich zwischen verschiedenen künstlerischen Formen und Orten bewegen und öffnet so Diskurse und Räume, welche anderen Genres nur eingeschränkt zugänglich sind.

Zeitgenössischer Zirkus als Bereicherung der Freien Szene

Zeitgenössischer Zirkus versteht sich nicht als Konkurrenzerscheinung, sondern als bereichernde Facette der Darstellenden Künste und somit als Interessensverstärkung und Impulsgeber für die künstlerische und strukturelle Stärkung der Freien Szene.

Der Zeitgenössische Zirkus teilt gern:

- Interdisziplinäre Arbeitsansätze in freien und innovativen Produktionsstrukturen
- Weitreichende nationale und internationale Vermarktungsnetzwerke
- Unabhängige Künstler*innen- und Produktionsförderung
- Strukturen für nachhaltige Produktionslebenszyklen

- Erfahrungen aus der unabhängigen Selbstvermarktung, sowie Touringkompetenzen
- Eine Formensprache, die gesellschaftsrelevante Themen und Ansätze kultureller Bildung publikumsaffin vermitteln kann

Der Zeitgenössische Zirkus sucht nach:

- Austausch mit anderen Kunstformen und Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Infrastruktur
- Neue Formate und Instrumente, um sich themenspezifisch ausdrücken zu können
- Öffentlichem Diskurs, um den Ausbau und die Weiterentwicklung vorhandener Förderstrukturen voranzutreiben

2. Kulturpolitische Forderungen

Im Folgenden weisen wir auf zu schließende Lücken im kulturpolitischen Sektor hin, um das Potenzial des Zeitgenössischen Zirkus im vollen Umfang entfalten zu können. Mit Blick auf benachbarte Länder, in denen der Zeitgenössische Zirkus längst ein selbstverständlicher Bestandteil der Darstellende Künste ist, dürfen wir annehmen, dass der Einsatz von förderpolitischen Maßnahmen eine lebendige, breit gefächerte Zirkusszene mit professionellen Kompanien und Produktionen hervorbringt. Einen Handlungsbedarf sehen wir aus diesem Grund in Deutschland vor allem in den Bereichen: Ausbildung, Kurationsräume und Förderstrukturen.

1) Ausbildung

Für eine lebendige Szene und eine spannende, künstlerische Entwicklung ist es unabdingbar, den angehenden Künstler*innen unterschiedliche Ästhetiken, Perspektiven und gutes Handwerk näherzubringen. Zu einer angemessenen künstlerischen Ausbildung, über das reine Erlernen technischer und körperlicher Fertigkeit hinaus, gehören wissenschaftliche und choreografische Fragestellungen, sowie umfassende interdisziplinäre Ausbildungsansätze und der Erwerb von Produktions- und Vermarktungskompetenzen. In vielen anderen Ländern sind Studierende der Artistik dazu eingeladen, diese Bandbreite ihrer künstlerischen Tätigkeit zu erlernen. In Deutschland konzentriert sich die Ausbildung bisher fast ausschließlich auf das körperliche Training der Artistik. Deshalb verlässt die Mehrzahl der deutschstämmigen Artist*innen für die Ausbildung ihr Heimatland und lässt sich etwa im französischsprachigen Ausland zeitgenössisch ausbilden.

Und auch der Arbeitsmarkt nach dem Studium unterscheidet sich im In- und Ausland gewaltig. Noch immer gibt es in Deutschland kaum Orte, die Artist*innen des Zeitgenössischen Zirkus einladen (können), ihre künstlerischen Arbeiten zu produzieren oder zu zeigen. So bleiben viele ausgebildete Künstler*innen zur Ausübung ihres Berufes im Ausland und der Standort Deutschland verliert an Attraktivität. In Deutschland gibt es nur eine staatliche Artistenschule, welche ihre Schüler*innen ausschließlich für den Varieté-Markt ausbildet. Einige wenige private Schulen bilden breiter, auch mit Blick auf die spezifische Dramaturgie des Zeitgenössischen Zirkus, aus, dies jedoch unter prekären Bedingungen und meist ohne staatlich anerkannten Abschluss.

→ **Wir fordern die strukturelle Unterstützung und Förderung für den Aufbau öffentlicher und privater Bildungseinrichtungen**, die Nachwuchskünstler*innen für den Zeitgenössischen Zirkus ausbilden und international anerkannte Abschlüsse wie Bachelor/Master of Arts verleihen.

2) Kurationsräume

Adäquate Kurationsräume sind für alle Angehörigen der Darstellenden Künste eine essenzielle Voraussetzung, um künstlerisch arbeiten und kreieren zu können. Der Zeitgenössische Zirkus stellt mithin für seine Arbeit sehr spezifische Anforderungen an Kurationsräume, so z.B. eine Mindesthöhe von 7 Metern für die Arbeit mit und an fliegenden und freihängenden Objekten. In der Luftakrobatik und beim Training mit großen Bauten sind darüber hinaus auch Hängepunkte an der Decke mit entsprechender Belastbarkeit, sowie Ankerpunkte am Boden von Nöten, welche die Sicherheit beim Training gewährleisten müssen. Diesen spezifischen Bedarfen werden derzeit nur wenige Standorte in Deutschland gerecht. Jedoch benötigen die Artist*innen einen ausschließlichen und langfristig gewährleisteten Zugang zu entsprechenden Kurationsräumen, um ihre Produktionen professionell umzusetzen. Da Künstler*innen aus anderen Sparten der Darstellenden Künste, wie etwa aus dem Theater im öffentlichen Raum und dem Puppen-, Figuren- und Objekttheater, ähnlich spezifische Raumbedarfe haben, arbeiten wir seit dem Frühjahr 2020 an einem Konzept, wie ein gleichberechtigter Zugang zu öffentlichen Kurationsräumen dieser derzeit marginalisierter Sparten aussehen kann. Wir begrüßen ausdrücklich alle Initiativen und Planungen auf Landes- und Bundesebene für Standorte, die ein Kurationszentrum für Zeitgenössischen Zirkus berücksichtigen und somit die derzeitige Ausgrenzung aus dem Kulturbetrieb abbauen.

→ Wir fordern den Zugang zu bezahlbaren Kurationsräumen, die den besonderen Bedürfnissen des Zeitgenössischen Zirkus gerecht werden und eine langfristige Standortentwicklung und Verankerung im Kulturbetrieb.

3) Förderstruktur

Die langsam zunehmende Offenheit einzelner Förderinstitutionen gegenüber der Kunstform Zeitgenössischer Zirkus begrüßen wir sehr. Der Zeitgenössische Zirkus wird mittlerweile in einigen Bundesländern gezielt gefördert, weil die dort agierenden kulturpolitischen Akteur*innen seine Wertschöpfung wertschätzen. So unterstützte die Stadt Köln die Arbeit des BUZZ 2019 gezielt mit einer Strukturförderung und die Stadt München richtete 2020 einen eigenen Fördertopf für Zeitgenössischen Zirkus ein.

Gleichzeitig ist die öffentliche und ausdrückliche Förderung von Zirkus-Projekten aber noch die Ausnahme, sodass das künstlerisch freie Kreieren und Produzieren von Zeitgenössischen Zirkusstücken in Deutschland noch immer eingeschränkt ist. Das Genre Zeitgenössischer Zirkus bleibt so, durch die ihm schwer zugänglichen Förderstrukturen, oft unsichtbar, was im Umkehrschluss nicht dazu beiträgt, dass die Anzahl geförderter Zirkus-Projekte anwachsen kann. Durch die fehlenden Förderungen bedingt, sind die Produktionsbedingungen für Zirkuskünstler*innen maßgeblich von den Anforderungen des Marktes bestimmt, der sich jedoch nicht an zeitgenössisch-künstlerischer Qualität orientiert. Dieser Teufelskreis bremst die Entwicklung der Zirkusszene in Deutschland stark aus. Eine Kunst, die marktorientiert kreieren muss, kann nicht frei sein und sich so nicht weiter entwickeln.

Ansprechpartner*innen und Expert*innen in der Verwaltung und den Jurys

Die Akteur*innen des Zeitgenössischen Zirkus, ob Künstler*innen, Produzent*innen oder Veranstalter*innen, müssen beim Versuch, mit möglichen Förderern ihrer Projekte Kontakt aufzunehmen, feststellen, dass sie oftmals auf Unverständnis treffen. Noch immer ist es in der Förderstruktur nicht selbstverständlich, dass der Zeitgenössische Zirkus eine gleichberechtigte Sparte

innerhalb der Darstellenden Künste ist. Als Beispiel dieser strukturellen Benachteiligung sei hier die fehlende Ankreuzmöglichkeit „Zeitgenössischer Zirkus“ in der Spartenliste bei Projektanträgen genannt. Darüber hinaus ist den Akteur*innen der Zugang zu Fördermitteln auch deshalb erschwert, da die Mehrzahl der Jurymitglieder sich aus Expert*innen anderer Sparten der Darstellenden Kunst rekrutiert, die (noch) nicht über die nötigen Fachkenntnisse verfügen, um Anträge aus dem Zeitgenössischen Zirkus fachgerecht beurteilen zu können.

→ **Wir fordern einen bundesweiten Appell seitens der Kulturpolitik an die öffentlichen Verwaltungen, den Zeitgenössischen Zirkus und seine Akteur*innen als festen Bestandteil der deutschen Kulturlandschaft anzuerkennen**, sowie dessen klare Genreverortung in den Darstellenden Künsten, verbunden mit kompetenten Ansprechpartner*innen für die Sparte Zeitgenössischer Zirkus in den Kulturverwaltungen und Jurys.

Gezielte Förderprogramme

Tatsächlich bedarf es einer gezielten Unterstützung von Kulturschaffenden des Zeitgenössischen Zirkus, um deren künstlerische Vielfalt, Qualität und deren Innovationspotenzial in Deutschland zu fördern. Um diesen Prozess voranzutreiben, fordern wir gezielte Förderprogramme, die den Zirkuskünstler*innen die Freiheit für eine künstlerisch innovative Kreation gewähren und die Sichtbarkeit dieser Sparte der Darstellenden Kunst in Deutschland stärken. Durch die für den Zeitgenössischen Zirkus typische spartenübergreifende und transdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kunstformen, erreichen diese infrastrukturellen Förderprogramme auch weitere Teile der Freien Szene.

→ **Wir fordern, auf kommunaler und Landesebene, die Schaffung von Förderprogrammen für Kreationen aus dem Bereich Zeitgenössischer Zirkus.**

→ **Wir fordern eine gezielte und dauerhafte Abbildung des Zeitgenössischen Zirkus in der Förderlandschaft des Bundes, u.a. mittels gesonderter Ausschreibungen des Fonds Darstellende Künste und der Kulturstiftung des Bundes.**

→ **Wir fordern ein aus Bundesmitteln finanziertes Leuchtturmprojekt für die langfristige, nachhaltige Entwicklung und Professionalisierung des deutschen Zeitgenössischen Zirkus.**

Stellvertretend seien hier zwei mögliche Projekte mit Leuchtturmcharakter genannt:

- Ausbau des vom BUZZ initiierten Programms *Zirkus ON¹*, welches Künstler*innen des Zeitgenössischen Zirkus und deren Kurationsprojekte durch bundesweite Residenzen, Präsentationen und Mentoring unterstützt.
- Förderung eines bundesweiten *Tag des Zirkus*, bei dem deutschlandweit die künstlerische Innovationskraft, sowie die Stärken und Werte des Zeitgenössischen Zirkus durch unterschiedliche Veranstaltungen, Diskurse sowie Medienaktionen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

¹ www.bu-zz.de/zirkuson

3. Der Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e.V. (BUZZ)

Der BUZZ

Der BUZZ wirkt als Dachverband für die Sparte Zeitgenössischer Zirkus in Deutschland und vertritt alle professionellen Zirkusschaffenden gegenüber Öffentlichkeit und Politik. Der BUZZ bietet eine umfassende, aktuelle Informations- und Austauschplattform für die Akteur*innen der deutschen Zirkusszene durch landesweite Städtepole, Newsletter und seine Website. Zudem ist der BUZZ Veranstalter von *Roundtables*, Netzwerktreffen, Veranstalter*innentreffen, Konferenzen sowie Initiator des Förderprogramms *Zirkus ON*. Der BUZZ vertritt aktuell über 140 Mitglieder, die Einzelkünstler*innen, Kompanien, Festivals, Agenturen und Veranstaltungshäuser in und aus Deutschland umfassen.

Ursprung

2011 wurde der Verein unter dem Namen Initiative Neuer Zirkus e.V. (INZ) in Köln gegründet. Die acht Jahre als INZ waren von einer enormen Entwicklung innerhalb der Szene, des Vereins und der kulturpolitischen Landschaft geprägt. Ende 2018 beschlossen die 14 Koordinator*innen der verschiedenen Städtepole die Umstrukturierung in einen Bundesverband, um die Interessen der Zirkusschaffenden noch besser vertreten zu können.

Ziele

Der BUZZ arbeitet an der langfristigen Etablierung der Sparte Zeitgenössischer Zirkus als Kunstform innerhalb der Darstellenden Künste. In diesem Zusammenhang verfolgt er das Ziel, dass seine Akteur*innen gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Förder- und Kurationsstrukturen erhalten. Der BUZZ engagiert sich zudem für den Ausbau nationaler Kurations- und Produktionsstrukturen sowie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Ausbildungsmöglichkeiten aller Zirkusschaffenden. Der BUZZ vertritt nachdrücklich sowohl künstlerische als auch strukturelle und kulturpolitische Interessen.

Nationale und internationale Vernetzung

Der BUZZ ist assoziiertes Mitglied im Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) und der Allianz der Freien Künste, er ist Kooperationspartner des Programms Kreativ Transfer vom Dachverband Tanz, Mitverfasser des Manifestes für zeitgenössischer Zirkus sowie Mitunterzeichner der Berliner Erklärung DIE VIELEN. Zudem ist der BUZZ als aktives Mitglied im europäischen Netzwerk Circostrada international vernetzt.

Strukturelle Aufstellung & Finanzierung

Der BUZZ agiert sowohl auf internationaler, als auch auf nationaler und regionaler Ebene durch verschiedene Arbeitsgruppen, Schwerpunktinitiativen und sogenannte *Städtepole*. Derzeit sind diese regionalen Pole in Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, München, Essen, Leipzig, Darmstadt und Freiburg präsent und werden durch über 20 BUZZ-Koordinator*innen vertreten, die als Ansprechpartner*innen der lokalen Akteur*innen fungieren und diese in regelmäßigen *Roundtables* vernetzen. Der BUZZ lebt und liebt diese dezentrale und basisdemokratische Arbeitsstruktur, da er nah an der Szene und den Bedürfnissen der Zirkusschaffenden aller Bereiche agieren möchte. Der BUZZ arbeitet ehrenamtlich und finanziert seine Aktivitäten durch Mitgliedsbeiträge, sowie punktuelle Projektförderungen.

4. Projekte des BUZZ

Regelmäßige Aktivitäten:

- **Zirkus ON:** Förderprogramm zur Entwicklung von jährlich drei Kreationen, Unterstützung durch das BUZZ-Netzwerk mit bundesweiten Residenzen, Präsentationen und Mentorings
- **Roundtables:** Regelmäßiges Veranstaltungsformat der Städtepole für die lokale Szene
- **Netzwerktreffen:** Jährliches Format für die nationale Szene und Interessierte, auch als Austausch- und Informationskanal
- **Veranstalter*innentreffen:** Jährliches Format für Veranstalter*innen und Festivalleiter*innen, auch für Fragen der Zusammenarbeit und Ressourcenteilung und inhaltliche und ästhetische Diskussionen
- **Beratung und Mentoring** für Kulturschaffende des Zeitgenössischen Zirkus
- **General Meeting:** Arbeitstreffen der BUZZ Koordinator*innen, um intern Ziele und Inhalte zu vereinbaren

Zukünftige Projekte:

- **Tag des Zirkus:** Bundesweit öffentliche Aktion aller Akteur*innen zur Sichtbarkeit der Szene und ihrer Werte
- **General Meeting von Circostrada** (Europäisches Netzwerk für Zirkus und Straßentheater) in Deutschland
- Zusammenarbeit mit **französischem Zirkus-Netzwerk Grand Ciel: Table Ronde** zu grenzüberschreitendem Zusammenarbeiten der Großregion Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg im Rahmen des Festivals PERSPECTIVES
- Konzeption des Formats *exchange of expertise* als *best-practise* Austausch des BUZZ mit dem **Baltic Nordic Circus Network** und dem kanadischen Verband *en piste*
- **Studie Circus Data:** Datenerhebung zur Situation des Zeitgenössischen Zirkus in Deutschland mit externen Partner*innen
- Entwicklung und Beratung eines Konzepts für ein **Kreations- und Produktionszentrum** im Ruhrgebiet im Rahmen der Ruhrkonferenz des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Entwicklung von Konzepten zur Erweiterung der Weiterbildungslandschaft an deutschen Hochschulen durch innovative **Masterstudiengänge** im Bereich der Darstellenden Künste

Impressum & Kontakt

Dieses Papier wurde in ehrenamtlicher Arbeit der Mitglieder des Bundesverbands Zeitgenössischer Zirkus e.V. (BUZZ) im Juli 2020 erstellt und in einem internen Prozess abgestimmt. Länderspezifische Aspekte oder Forderungen werden ggf. ergänzt.

Wir freuen uns über einen regen Austausch mit Kulturpolitik und -verwaltung und stehen für weitere Informationen jederzeit zur Verfügung.

Redaktion: Alexandra Henn (Chamäleon Productions), Jenny Patschovsky (BUZZ Vorstand, Atemzug e.V.), Anke Politz (Chamäleon Productions).

Mit freundlicher Unterstützung von: Cox Ahlers (BUZZ Vorstand, Atemzug e.V.), Janina Benduski (Bundesverband Freie Darstellende Künste), Ute Classen (Kulturmanagement), Tine Elbel (Dramaturgin), Marina Rieger (Strapmania collective).

Kontakt:

Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e.V. (BUZZ)

Wandsbeker Str. 6, 50737 Köln

Jenny Patschovsky, 1. Vorsitzende

Jenny.patschovsky@bu-zz.de

www.bu-zz.de

Vorstand | Jenny Patschovsky, Cox Ahlers, Markus Bitter

Berlin | Cox Ahlers, Marina Rieger, Anke Politz, Alexandra Henn, Alice Greenhill, Kathrin Wagner, Sophia Kurmann

Hamburg | Andree Wenzel

Bremen | Christine Thevissen

Köln | Tim Behren, Jenny Patschovsky, Christoph Rummel, Yolande Sommer

Leipzig | Lotte Mueller

München | Valérie Marsac, Kolja Huneck

Essen | Klaus Borkens

Darmstadt | Anne Holdik, Mitja Averhoff

Freiburg | Günter Klingler, Annabelle Becker